

Vögel in Deutschland aktuell:

Sommer 2012 – Neue Brutvogelarten und einige Besonderheiten

Die Brutzeit ist für Vögel eine besonders umtriebige Periode im Jahresverlauf: Es gilt einen Partner und einen geeigneten Nistplatz zu finden und dann den Nachwuchs erfolgreich aufzuziehen. Gerade bei den Zugvögeln drängt dabei die Zeit, müssen die Nachkommen doch in teils wenigen Wochen ausreichend gewachsen sein, um den Weg nach Süden antreten zu können. Trotz Tausender aufmerksamer Augen und Ohren von Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachtern, ist es erstaunlich, wie unauffällig sich das Brutgeschehen oft abspielt. So bedarf es gerade bei seltenen Arten immer wieder des nötigen Quäntchens Glück, um eine Brut zu entdecken. In diesem Frühjahr waren gleich mehrfach Beobachter zur richtigen Zeit am richtigen Ort, sodass interessante Brutnachweise gelangen – bei gleich zwei Arten die ersten in Deutschland überhaupt. Und an seltenen Gästen, die in *ornitho* gemeldet wurden, mangelte es auch während der Sommermonate nicht.

Bis in die 1990er Jahre war der Silberreiher in ganz Deutschland eine echte Ausnahmeerscheinung. Seitdem kommt die Art zunehmend, vor allem im Winterhalbjahr, bei uns vor. Mehrere Tausend Vögel überwintern inzwischen regelmäßig entlang der großen Flüsse und in den Niederungsgebieten Deutschlands. In einigen Gegenden ist der Silberreiher im Winter mittlerweile sogar häufiger anzutreffen als der Graureiher. Seit Mitte der 2000er Jahre steigt auch die Zahl der Silberreiher-Beobachtungen während der Brutzeit, und 2007 bis 2009 bestand im Norden Sachsen-Anhalts Brutverdacht. Die

dort beobachteten Nestbauaktivitäten schürten die Hoffnung auf die erste Brut noch in der Kartierphase für den neuen Brutvogelatlas ADEBAR, spätere Kontrollen verliefen jedoch negativ. Auch in anderen Regionen Deutschlands wurde verschiedentlich Brutverdacht geäußert, ein direkter Brutnachweis gelang bislang jedoch nicht.

Im äußersten Nordosten Deutschlands konnte nun erstmals der Nachweis von zwei brütenden Silberreiherpaaren in einer Graureiherkolonie erbracht werden. Und zwar durch einen Fotografen, der die besondere Entdeckung sogleich an die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern meldete, sodass auch der weitere Verlauf der Brut gut dokumentiert werden konnte. Eine ausführliche Publikation hierzu ist in Arbeit.

Die lang erwartete Brutansiedlung in Deutschland steht im Zusammenhang mit seit den 1970er Jahren anhaltenden Bestandszunahmen, vor allem in den Hauptverbreitungsgebieten Südosteuropas, zum Beispiel in Ungarn und der Ukraine. Die

In einigen Gegenden, vor allem im Norden und Westen Deutschlands, brüteten 2012 mehr Weißstorchpaare als im Vorjahr. In den Hauptverbreitungsgebieten in Ostdeutschland war der Bestand stabil bis leicht rückläufig. Die Trockenheit im Frühjahr sowie der verregnete Frühsommer führten dazu, dass der Bruterfolg in manchen Regionen gering ausfiel. Foto: H. Glader.



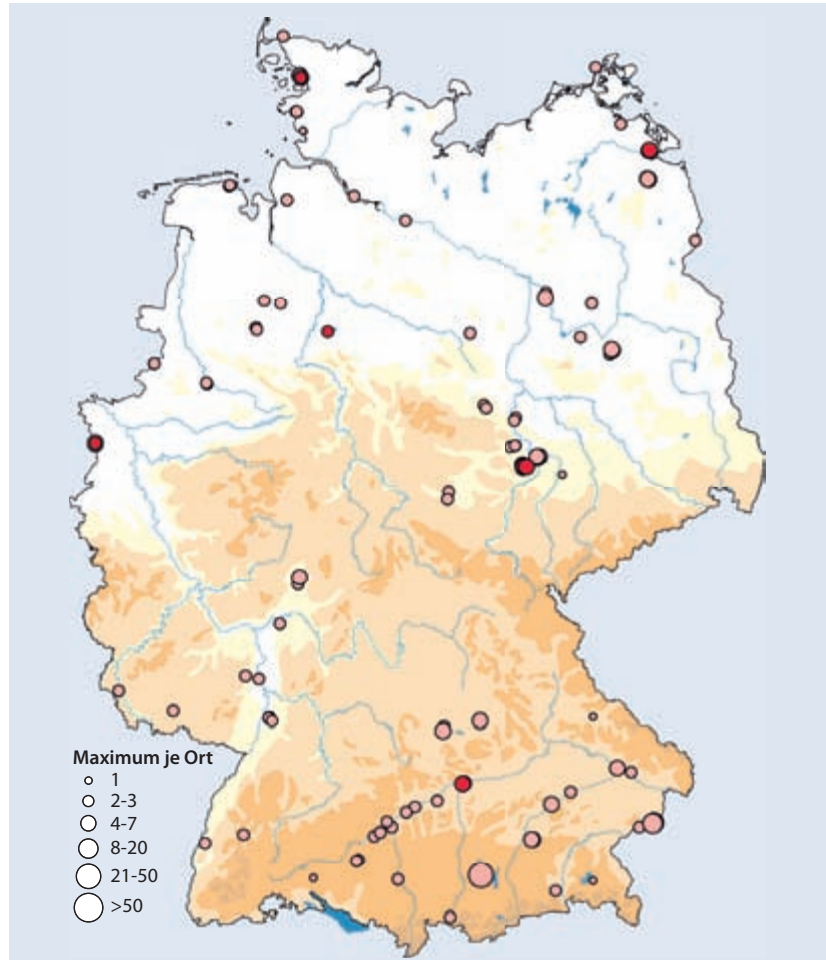


Teichwasserläufer treten alljährlich in kleiner Zahl in Deutschland auf, vor allem in den östlichen Landesteilen. 2012 hat die grazile Art erstmals in Deutschland gebrütet. Foto: J. Gerlach.

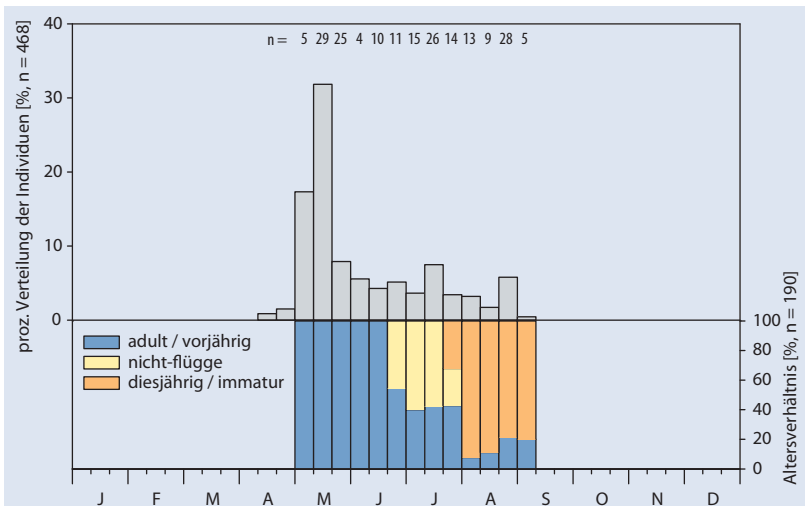
späte Brutansiedlung hierzulande ist erstaunlich, denn bei unseren polnischen, niederländischen und französischen Nachbarn brüten Silberreiher mittlerweile seit über zehn Jahren regelmäßig und in stetig steigender Anzahl. Interessanterweise gelangen 2012 auch in England die ersten Brutnachweise mit zwei Paaren im Südwesten des Landes.

Ganz und gar unerwartet kam hingegen die Meldung über eine neue Brutvogelart aus dem hohen Norden des Landes: Bei Bliestorf in Schleswig-Holstein gelang der erste Brutnachweis des Teichwasserläufers für Deutschland. Der Verlauf der Brut ließ sich anhand der in *ornitho* zusammengetragenen Daten gut nachvollziehen. Nachdem am 10. Mai erstmalig zwei Teichwasserläufer im Gebiet entdeckt und an den Folgetagen auch bei der Kopulation beobachtet wurden, wurde ab dem 13. Mai nur noch ein Vogel gemeldet. Ab dem 21. Mai wurde kein Teichwasserläufer mehr gesehen. Ab dem 20. Juni wurde für alle überraschend zunächst ein Altvogel mit mindestens zwei nicht-flüggen Jungvögeln und später beide Altvögel mit vier Jungvögeln von Benno Moreth, Bernd Koop und Stefan Krüger beobachtet. Der Teichwasserläufer bewohnt die Steppenzone von Osteuropa über Sibirien bis Ostasien. In den letzten Jahrzehnten hat er sein Brutgebiet jedoch weiter nach Westen und Norden ausgedehnt, und es gab ab den 1980er Jahren Brutnachweise im östlichen Teil Polens, im Baltikum, in Finnland, Schweden und auch in Dänemark. Der aktuelle Nachweis in Schleswig-Holstein fügt sich gut in diese Entwicklung ein. Erfreulicherweise wurden vier Jungvögel flügge, was nicht zuletzt auch den

Die Prüfung durch die jeweiligen Avifaunistischen Kommissionen steht für alle hier erwähnten Nachweise dokumentationspflichtiger Arten noch aus. Sie sind deshalb nicht zitierfähig.



Beobachtungen von Stelzenläufern in Deutschland 2012 nach den Daten von *ornitho*. Bis an die dänische Grenze und auf die Ostseeinsel Hiddensee reichen die Nachweise dieser südlich verbreiteten Art, die infolge des starken Einflugs an mindestens fünf Orten brütete (dunkelrot; ebenso dargestellt ist ein grenznaher Nachweis in den Niederlanden). Dargestellt sind die Maxima je Ort (Stand: 11.9.2012).



Auftreten des Stelzenläufers in Deutschland 2012 nach den Daten von *ornitho* (Stand: 11.9.2012). Nach dem starken Einflug zwischen Ende April und Mitte Mai ging die Individuenzahl deutlich zurück und beschränkte sich im Verlauf des Sommers weitgehend auf die Brutvorkommen. In der letzten Juni-Dekade schlüpften die ersten Küken, in der letzten Juli-Dekade wurden die ersten flüggen Jungvögel gemeldet. Dargestellt ist die relative Verteilung der Individuen je Dekade (10-Tages-Periode; berechnet aus der Summe der Ortsmaxima je Dekade) sowie das Verhältnis der altersbestimmten Individuen (n).

Wert dieses erst 2010 durch die Stiftung „Aktion Kulturland“ erworbenen und renaturierten Gebiets unterstreicht. Die Teichwasserläufer-Familie ließ sich noch bis Anfang Juli zusammen beobachten. Dann verließen zuerst die Altvögel das Gebiet, Mitte des Monats wurden schließlich auch die Jungvögel letztmalig an ihrem Schlupfport gesehen. Eine ausführliche Publikation der Entdecker ist ebenfalls in Arbeit.

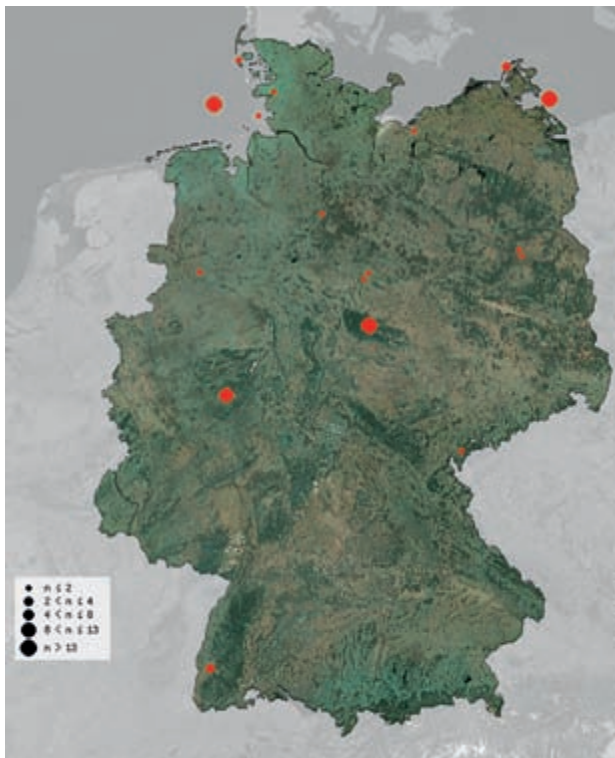
» Stelzenläufer-Einflug mit (Bruter)Folgen

In Südfrankreich und auf der iberischen Halbinsel fiel zwischen Dezember und März weniger als die Hälfte der üblichen Regenmenge. Das war sehr wahrscheinlich der Auslöser für einen Einflug von Stelzenläufern Ende April/Anfang Mai, der auch in anderen Ländern nördlich des Kernbrutgebietes festzustellen war. Obgleich die meisten Stelzenläufer offenbar erfolglos nach einem geeigneten Brutplatz hierzulande suchten und sich nur kurzzeitig bei uns aufhielten, versuchten es ungewöhnlich viele Paare mit einer Brut. Stelzenläufer brüteten immer wieder mit einzelnen Paaren in Deutschland, in den letzten Jahren alljährlich. Insgesamt gab es mindestens drei erfolgreiche und zwei gescheiterte Bruten. Bei einer Reihe weiterer Paare konnte vorübergehend brutverdächtiges Verhalten beobachtet werden. Das mit vier flüggen Jungvögeln erfolgreichste Paar brütete am Geiseltalsee in Sachsen-

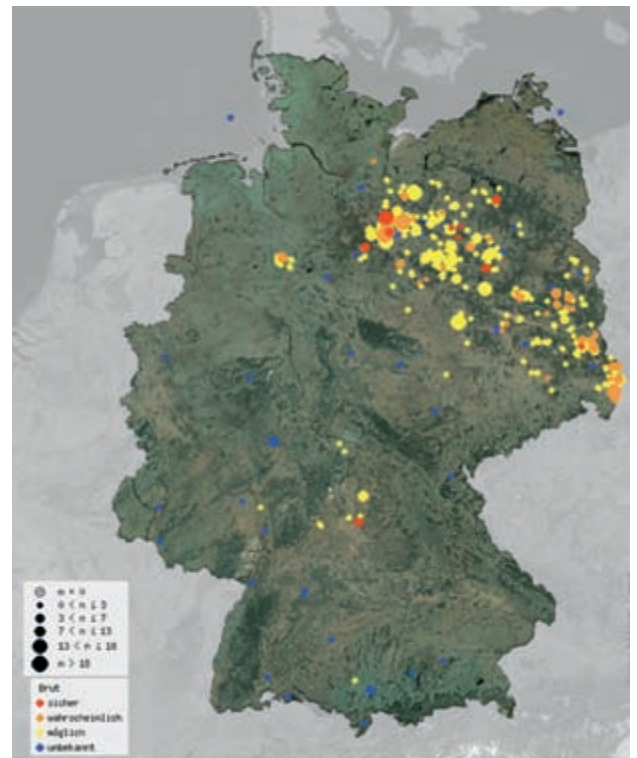
Anhalt. Je zwei Nachkommen waren es in den Johannishofer Wiesen in Mecklenburg-Vorpommern und an den Klärteichen im bayerischen Mittelstetten. Bei den zuletzt genannten Vögeln hat die Brut nicht sicher in diesem Gebiet stattgefunden. Da die Jungvögel jedoch gerade erst flügge waren, ist zumindest ein Schlupf in der nahen Umgebung anzunehmen. Auch in anderen Ländern, in denen Stelzenläufer sonst nur als seltene Gäste vorkommen, brüteten sie dieses Frühjahr. So gab es in Großbritannien drei Brutnachweise und in Litauen führte der dritte Nachweis überhaupt direkt zur ersten Brut.

» Ungewöhnlich viele Grünlaubsänger

Deutschland liegt an der westlichen Verbreitungsgrenze des Grünlaubsängers, der vom östlichen Mitteleuropa bis zum Pazifik und in den montanen Nadelwäldern der zentralasiatischen Hochgebirge brütet. Grünlaubsänger werden alljährlich in Deutschland, vorwiegend in den östlichen Bundesländern, zur Brutzeit festgestellt. Insgesamt sind es jedoch so wenige (dokumentierte) Nachweise, dass diese bei der Deutschen Avifaunistischen Kommission zu melden sind. Brutnachweise sind selten, und erst 1990 gelang der erste für Deutschland auf Helgoland. Anders als die meisten anderen bei uns beheimateten Vogelarten ziehen Grünlaubsänger nach der Brutzeit nicht nach Süden oder Westen ab, sondern überwintern auf dem



Beobachtungen von Grünlaubsängern in Deutschland und Luxemburg zwischen Mai und August 2012 nach Meldungen über *ornitho*. In Ostdeutschland und an der Nordseeküste gelangen regelmäßig Nachweise, Beobachtungen in West- und Süddeutschland sind hingegen sehr selten. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort; durch Mehrfachmeldungen länger anwesender Vögel erscheinen einzelne Punkte größer.



Nachweise des Ortolans zur Brutzeit 2012 (11.4.–31.7.) in Deutschland und Luxemburg nach den Meldungen über *ornitho*. Die gemeldeten Brutvorkommen decken sich gut mit der bekannten Verbreitung mit dem Hauptvorkommen zwischen Prignitz und Niederlausitz sowie den kleinen Populationen in Franken und in der Diepholzer Moorniederung. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort, differenziert nach möglichem, wahrscheinlichem und sicherem Brüten. Durch Mehrfachmeldungen erscheinen einzelne Punkte größer.



Absolut brillant.

Das Leica APO-Televid 82.



Freuen Sie sich auf Abbildungen der Extraklasse. Die ausgezeichnete optische Leistungsfähigkeit zeigt sich in einer natürlichen und brillanten Bildwiedergabe im gesamten Sehfeld. Dazu verfügt das APO-Televid 82 über ein hohes Auflösungsvermögen und ist extrem lichtstark. So wird eine Beobachtung selbst bei schwierigsten Bedingungen möglich.

- modernste Fluoridglassorten für perfekte Farbtreue und maximalen Kontrast
- als Gerad- oder Winkelspektiv erhältlich
- kurzer Nahbereich von 3,8 m
- mit wasser- und schmutzabweisender AquaDura®-Vergütung
- präzises Scharfstellen durch Dualfokus mit Mikrofokussierung
- Extremweitwinkelokular 25 x – 50 x WW ASPH.

Erfahren Sie mehr unter
www.leica-sportoptik.de

Leica Camera AG / Oskar-Barnack-Straße 11 /
35606 SOLMS / DEUTSCHLAND /
www.leica-sportoptik.de



Der Würgfalke ist eine Ausnahmerecheinung in Deutschland. Er brütet in den Steppenregionen Südosteuropas. Um die Jahrtausendwende brütete er wenige Jahre mit einem Paar in Sachsen. Dieses Weibchen hielt sich Ende Juli für zwei Wochen bei Stuttgart auf.

Foto: R. Ertel.

indischen Subkontinent. Aufgrund des langen Zugwegs kommen sie – ähnlich wie der Karmingimpel – erst sehr spät, ab Mitte Mai, in Deutschland an.

In diesem Sommer hat es in Deutschland, wie auch in zahlreichen Ländern Osteuropas, außergewöhnlich viele Feststellungen singender Grünlaubsänger gegeben. An fast zwanzig Stellen wurden Grünlaubsänger beobachtet, mehrere Männchen besetzten Reviere. Allein auf der kleinen Ostseeinsel Greifswalder Oie sangen im Juli drei bis vier Grünlaubsänger gleichzeitig. Es gab auch mindestens eine erfolgreiche Brut, nach 2003 die zweite für die Insel. Eine weitere mit drei flüggen Jungvögeln fand im Harz statt. Die Vögel hielten sich dort direkt an einem hoch frequentierten Wanderweg in der Nähe der Brockenbahn auf.

Ursache für das verstärkte Auftreten am westlichen Arealrand könnten gute Bedingungen im Winterquartier oder auf dem Zug gewesen sein, denn auch in Tschechien, Polen, Litauen sowie der Ukraine, wo Grünlaubsänger regelmäßig brüten, wurden in diesem Sommer außergewöhnlich viele Vögel registriert. Auch andere nach Osten ziehende Arten wie Karmingimpel und Zwergschnäpper wurden überdurchschnittlich oft weit westlich der regulären Vorkommen beobachtet.

» Seltenheiten von Adlerbussard bis Zwergohreule

Die Sommermonate sind seit jeher eine günstige Jahreszeit für Arten, die gern die Thermik aufsteigender warmer Luftmassen nutzen und dadurch mit geringem Energieaufwand weite Strecken zurücklegen können. Angesichts von erst vier als Wildvögel anerkannten Nachweisen des Schmutzgeiers in Deutschland seit 1977, gehören gleich zwei Beobachtungen im Juni und August sicher zu den herausragenden Beobachtungen dieses Sommers. Am 18. Juni zog an der Karwendelspitze bei Garmisch-Partenkirchen ein Altvogel über den überraschten Beobachter hinweg, Ende August wurde ein immaturer Schmutzgeier im Osten Thüringens beobachtet. Nachdem Gänsegeier bis Ende Mai noch sehr spärlich weit nördlich ihrer Brutgebiete aufgetaucht waren, folgte im Verlauf des Sommers noch eine Reihe von Beobachtungen. Insgesamt konnten die majestätischen Vögel an mehr als zehn Stellen in Deutschland gesehen werden. Mindestens ein Vogel stattete sogar mehreren Ostfriesischen Inseln einen Besuch ab. Fast alle Beobachtungen betrafen Einzelvögel, größere Trupps blieben in diesem Jahr aus.



Nachweise von Gänsegeier (rot), Schlangennadler (orange) und Adlerbussard (gelb) in Deutschland und Luxemburg zwischen Juni und August 2012 nach den Meldungen über *ornitho*. Dargestellt ist die Summe aller gemeldeten Individuen je Ort; durch Mehrfachmeldungen länger anwesender Vögel erscheinen einzelne Punkte größer.

Vor allem im Süden des Landes gab es ab Ende Juni, besonders aber ab Mitte Juli, mehrere Beobachtungen von Schlangennadlern, deren Brutgebiete im südlichen und östlichen Europa liegen. Auch mehrere Adlerbussarde wurden im Laufe des Sommers in Deutschland gemeldet. Im Gegensatz zu einigen Schlangennadlern blieb jedoch keiner länger an einem Ort.

Vom Eleonorenfalken existieren erst neun anerkannte deutsche Nachweise seit 1977. Herausragend sind daher gleich fünf Sichtungen der eleganten Vogeljäger in diesem Sommer in Deutschland. Im Juni wurde ein durchziehender Vogel der dunklen Morphe in Niedersachsen gesichtet, im Juli je einer der hellen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, in der zweiten Augushälfte folgten zwei weitere Beobachtungen in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Keiner der Vögel hielt sich jedoch länger an einer Stelle auf, sodass nur die Entdecker selbst in den Genuss der Beobachtung kamen. Das verstärkte Auftreten der im Mittelmeerraum beheimateten Eleonorenfalken in Deutschland fügt sich gut in das Bild in weiteren europäischen Ländern. So gelangen auch je zwei Nachweise in Polen, Dänemark und Großbritannien. In Frankreich wird die Art in den Sommermonaten alljährlich beobachtet, in diesem Jahr wurde jedoch ein auffälliger Einflug von etwa 50 Individuen festgestellt.

Die Liste der seltenen Greifvögel wurde durch einen vermutlich vorjährigen weiblichen Würgfalken, der sich ab Ende Juli für zwei Wochen im Norden von Stuttgart aufhielt, ergänzt. Auch wenn sich die europäischen Populationen des Würgfalken, dessen Bestände weltweit stark eingebrochen waren, aufgrund intensiver Schutzmaßnahmen leicht erholt haben und sogar eine gewisse Arealausweitung feststellbar ist, wurde die Art kürzlich in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN in die Kategorie „stark gefährdet“ hochgestuft. Der stuttgarter Vogel trug

Nur zu Besuch: Schweizer Bartgeier auf Städterundflug

Vor rund 200 Jahren wurde der Bartgeier durch gezielte Bejagung und Vergiftungen im Alpenraum ausgerottet. Seit mehr als 30 Jahren laufen Wiederansiedlungsprojekte, unter anderem in der Schweiz. Einige der ausgewilderten Vögel sind besendert, sodass sich ihre teilweise ausgedehnten „Ausflüge“ gut verfolgen lassen. Immer wieder fliegen Bartgeier dabei auch in die deutschen Alpen. In diesem Sommer staunten die schweizer Forscher allerdings nicht schlecht, als die besenderte Bartgeierdame „Scadella“ Ende Mai plötzlich in Richtung Norden aufbrach und eine regelrechte Städtertour durch Deutschland und angrenzende Gebiete unternahm: Ulm, Nürnberg, Göttingen, Düsseldorf, Luxemburg, Straßburg und Mülhausen waren die Stationen während des insgesamt zwei Wochen dauernden Ausflugs. Mittlerweile fliegt Scadella zur Freude der Forscher wieder im Wallis umher. Da die Auswilderungen in den Alpen erfolgreich verlaufen, ist die Hoffnung nicht unberichtigt, dass Bartgeier künftig wieder häufiger in Deutschland auftauchen.



Ortungen des besenderten Bartgeiers „Scadella“ seit der Markierung am 11. Juni 2011 (Stand: 6.9.2012). Der Stern zeigt den Ort der Besenderung im Calfeisental im schweizer Kanton St. Gallen an. Quelle: www.bartgeier.ch/scadella.

Faszination in starken Bildern

einen offenen Metallring, wie er unter anderem bei der Würgfalkenberingung in Ungarn genutzt wird. Da dort in den letzten Jahren mehr als 1000 Jungvögel beringt wurden, könnte dies ein Hinweis auf die Herkunft des Vogels sein. Besonders bei Großfalken gibt es jedoch auch immer wieder Flüchtlinge aus Falknereien.

Unter den Limikolen gab es ebenfalls Beobachtungen, die überregionale Aufmerksamkeit auf sich zogen: Ein auf einem Acker rastender Triel Ende Juli im Kreis Viersen in Nordrhein-Westfalen war mindestens ebenso überraschend wie eine Sichtung auf Sylt Anfang des Monats. Am südlichen Oberrhein, wo 2011 wieder Triele brüteten (die letzte Brut hatte 1987 in Deutschland stattgefunden), schritten sie erfreulicherweise auch in diesem Jahr zur Brut.

Zu den Highlights des Jahres 2012 gehört schon jetzt die Entdeckung eines Drosseluferläufers in der Nähe von Würzburg. Diese erst wenige Male in Deutschland nachgewiesene Art brütet in Nordamerika und bildet dort das Pendant zu „unserem“ Flussuferläufer. Der ungewöhnliche Gast konnte in den letzten Julitagen von zahlreichen Beobachtern bestaunt werden. Ebenfalls aus Nordamerika stammt der Grasläufer, der jedoch deutlich regelmäßiger und fast alljährlich hierzulande auftritt. Außergewöhnlich war die Beobachtung von zwei Altvögeln am 3. August im Rickelsbüller Koog an der schleswig-holsteinischen Westküste. Nach einem Altvogel im Mai und einem Jungvogel in den ersten Septembertagen (beide an der Westküste Schleswig-Holsteins) wurden in diesem Jahr bereits mindestens vier ver-

schiedene Individuen entdeckt. Auch in England und den Niederlanden gelangen in diesem Jahr bereits überdurchschnittlich viele Nachweise.

Ende Mai gab es mehrere Meldungen über rufende Zwergohreulen weit im Norden Deutschlands. Nach einem Aufruf zur gezielten Suche und Meldung auf *ornitho* wurden weitere Vorkommen bekannt. Die gerade einmal amselgroßen Eulen haben bereits mehrfach in Deutschland gebrütet. Diese Ansiedlungen beschränkten sich jedoch stets auf die südlichen Bundesländer. Insgesamt wurden zwischen Anfang Mai und Ende Juni 2012 von rund zehn verschiedenen Stellen Zwergohreulen gemeldet. Bruten sind bislang nicht bekannt geworden. Auch in Österreich, wo die Art im Westen und Süden regelmäßig brütet, wurden die monotonen Rufe der Eulen aus mehreren Gebieten abseits der bekannten Verbreitung gemeldet.

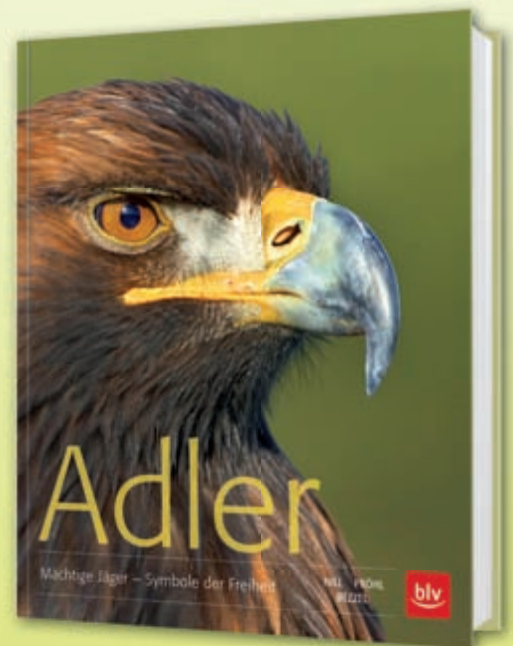
Der Sommer brachte auch unter den seltenen Singvögeln beachtenswerte Nachweise. Seit der letzten Brut 2009 im Saarland ist der Rotkopfwürger als Brutvogel in Deutschland verschwunden. Nach zwei Sichtungen im Mai gelangen im Verlauf des Sommers Beobachtungen von weiteren Rotkopfwürgern auf Helgoland, in Brandenburg, in Nordrhein-Westfalen sowie in Bayern. Zwar handelte es sich stets um Einzelvögel, doch gibt diese Häufung der Nachweise vielleicht etwas Hoffnung, dass der Großinsektenjäger als Brutvogel hoffentlich doch eines Tages wieder als Brutvogel zurückkehrt.

**Christopher König, Stefan Stübing,
Johannes Wahl**

Machen Sie mit!

Auf diesen schlaglichtartigen Rückblick auf die Brutzeit 2012 und die Besonderheiten der Monate Juni bis August folgt im Januar-Heft der Rückblick auf den Herbstzug. Dieser ist bei Arten mit afrikanischen Überwinterungsgebieten mit dem Erscheinen dieses Heftes schon weitgehend abgeschlossen. Viele spannende Informationen, etwa über den Durchzug der Mornellregenpfeifer, sind in den vergangenen Wochen durch die Daten vieler Tausend Beobachterinnen und Beobachter zusammengetragen worden. Den Afrikaziehern folgen in den kommenden Wochen die großen Schwärme von Finken und Drosseln, später mit den ersten Nachfrösten Ringeltauben, Kraniche, Gänse und Schwäne. Machen Sie mit und tragen Sie durch die Meldung Ihrer Beobachtungen auf *ornitho* dazu bei, das Bild des Herbstzuges 2012 zu vervollständigen!

→ www.ornitho.de



160 Seiten, 150 Abbildungen
€ 39,95 · ISBN 978-3-8354-1010-7

- Der neue Bildband des preisgekrönten Fotografen-Duos Dietmar Nill und Torsten Pröhl
- Die ganze Welt der edlen Jäger: die Adler Europas und Nordafrikas
- Leben, Nahrung, Flugkünste, Jagd, Mythos, Kunst, Artenporträts usw.
- Erlebnisberichte der Autoren über ihre Begegnungen mit Adlern



160 Seiten, 150 Abbildungen
€ 39,95 · ISBN 978-3-8354-0848-7

www.blv.de

